

L 8310-15	3	Nordwestlich von Kandern, Gebiet Schornerbuck	43,5 ha
Mittlerer und Unterer Hauptrogenstein (jmHR)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine. {Mögliche Produkte: Schotter und Gesteinsmehle} (Hochreine) Kalksteine für Weiß- und Branntkalke. {Mögliche Produkte: Zuschlagstoffe für Putze, Trockenbeton, Estrich, Dünge- und Futtermittel, Farben, Lacke, Kunststoffe usw.}	
0,5 m <hr/> > 25,0 m		Aufgelassener Steinbruch RG 8211-332 nordöstlich des Vorkommens, Lage: R ³³ 97 955, H ⁵² 89 114, 400 m NN, 400 m SSW der Kirche von Feuerbach	
2,3 m <hr/> 25,9 m		Bohrung BO8211/660 im Westen des Vorkommens, Lage: R ³³ 97 510, H ⁵² 88 750, 381 m NN (Endteufe: 30 m)	
0,5 m <hr/> > 18,0 m		Aufgelassener Steinbruch RG 8211-302 südlich des Vorkommens, Lage: R ³³ 97 850, H ⁵² 87 370, 320–363 m NN	
2,0 m <hr/> > 2,0 m		Straßenaufschluss an der Straße Riedlingen–Feuerbach, Lage: R ³³ 97 460, H ⁵² 87 807– ⁵² 88 020, 330 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Im Vorkommen im Gebiet Schornerbuck stehen Gesteine des Mittleren und Unteren Hauptrogensteins an. Es handelt sich um beige-graue bis hellbraune, z. T. ockerbraune, teilweise Schill führende oolithische Kalksteine. Im unteren Teil der Folge sind dünne Mergelsteinlagen eingeschaltet. Die Kalksteine sind plattig bis dickbankig. Hohlräume und Klüfte sind z. T. mit grobspätigem Calcit ausgefüllt. Trennflächen, Störungen und Klüfte zeigen in Oberflächennähe Verlehungen und Verbraunungen.			
Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8211/660, Kernbohrung, Lage s. o.:			
0,0 – 0,2 m Boden (Quartär) [Abraum]			
0,2 – 1,2 m Schluff, Gesteinsbruchstücke (Löss, Aufwitterungszone, Quartär) [Abraum]			
1,2 – 2,3 m Gesteinsbruchstücke aus Kalkstein, oolithisch, beige bis hellbraun (Hauptrogenstein, jmHR) [Abraum]			
2,3 – 15,9 m Kalkstein, oolithisch, Fossilreste (Mittlerer Hauptrogenstein, jmMHR) [nutzbar]			
15,9 – 28,2 m Kalkstein, oolithisch, hellbraun bis beige-grau, ins Liegende zunehmend wechselagernd mit Kalkmergelstein, Mergelstein und Tonstein (Unterer Hauptrogenstein, jmUHR) [nutzbar]			
– Im Liegenden folgen die nicht nutzbaren Kalkmergelsteine und Kalksteine der Blagdenischichten (jmBG) –			
Tektonik und Schichtlagerung: Das Vorkommen liegt auf einer Bruchscholle der Vorbergzone. Die Schichten fallen flach nach Westen bis Südsüdwesten ein. Die Hauptkluftrichtungen streichen NE–SW, NNW–SSE und NNE–SSW. Oberflächennah und in der Nähe von Störungen ist der Kalkstein meistens engständig geklüftet. Die Durchklüftung ist i. A. sehr unterschiedlich von engständig bis weitständig. Eintalungen und Dolinen zeichnen innerhalb des Hauptrogensteins den Verlauf der Störungszonen nach. Im südlichen bewaldeten Bereich liegen mehrere kleine Dolinen und Karstsenken. In den landwirtschaftlichen Nutzflächen im zentralen und nördlichen Teil des Vorkommens ist die ursprüngliche Geländeoberfläche durch die Bewirtschaftung nicht mehr erkennbar, jedoch ist hier ebenfalls mit Verkarstungserscheinungen zu rechnen. Hauptstörungsrichtungen sind NNW–SSE und NW–SE. Das Vorkommen wird von einer NW–SE streichenden Störung durchzogen, entlang deren Verlauf sich eine ca. 10 m tiefe Eintalung und mehrere Karstsenken gebildet haben. Hier ist mit tiefgründigen Verkarstungserscheinungen zu rechnen.			
Nutzbare Mächtigkeit: Die Kalksteine der Hauptrogenstein-Formation wurden in der Bohrung BO8211/660 über 26 m durchteuft. Im aufgelassenen Steinbruch RG 8211-332, nordöstlich des Vorkommens, betrug die Abbauhöhe mindestens 25 m. Als durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit werden 30–50 m angenommen. Abraum: Das Vorkommen L 8310-15 wird von Boden, Schluff und aufgelockertem Gestein überdeckt. Die Abschätzung des Abraums wurde durch eine Lesesteinkartierung vorgenommen. Im südlichen Teil steigt die Abraummächtigkeit von etwa 1–2 m am Westhang auf ungefähr 8 m zum Gipfel 429,8 m an. Im nördlichen Abschnitt wird die Abraummächtigkeit auf ungefähr 2–3 m geschätzt. Die Abraummächtigkeit schwankt in den Steinbrüchen und kleinen Weganschnitten und Seitenentnahmen zwischen < 1 m und 2 m. Es wird davon ausgegangen, dass in Dolinen und Karstsenken die Mächtigkeiten nicht verwertbarer Gesteine punktuell auf über 10 m ansteigen kann.			
Grundwasser: Der Vorfluter für das Vorkommen ist der Feuerbach im Norden und Westen. Er verläuft über ein Gefälle von etwa 360–330 m NN und entwässert nach Süden.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungsergebnisse: (1) Im Bereich von Störungen ist mit starker Zerrüttung und Verkarstungserscheinungen zu rechnen. Störungen, die von Dolinen, Karstsenken und Eintalungen nachgezeichnet werden, treten im Vorkommen auf. Häufig sind in den Aufschlüssen vor allem in Oberflächennähe Klüfte geweitet und mit Karstlehm gefüllt. Insgesamt ist in diesem tektonisch stark beanspruchten Gebiet mit weiteren Störungen, Zerrüttungszonen und Verkarstungserscheinungen zu rechnen. (2) Im tiefsten Teil des Unteren Hauptrogensteins sind geringmächtige mergelige Gesteine eingeschaltet (s.o.); diese müssen bei der Aufbereitung abgetrennt werden (Vorsieb und Brechen).			

Flächenabgrenzung: Westen, Norden und Süden: Eintalungen. Osten: Tektonisch stark beanspruchte Zone mit Karstsenken und Dolinen.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung, auf der Auswertung der geologischen Karte von Baden-Württemberg GK 25, Bl. Kandern 8211 (SCHNARRENBARGER 1915a, ERNST & HERRGESELL 2004), und einer Grundwasserbohrung (BO8211/660, Endteufe 30 m).

Zusammenfassung: Das Kalksteinvorkommen nordwestlich von Kandern besteht aus oolithischen Kalksteinen der Hauptrogenstein-Formation (Mitteljura) mit einer nutzbaren Mächtigkeit von etwa 30–50 m. Der Kalksteinblock im Bereich des Vorkommens fällt flach nach W bis SSW ein. Die Abgrenzung des Vorkommens erfolgt entlang von Eintalungen und Zonen verstärkter tektonischer Zerrüttung und Verkarstung. Das Kalksteinvorkommen wird im westlichen Bereich vermutlich von wenigen Metern Abraum bestehend aus Boden, Löss und aufgelockertem Hauptrogenstein überdeckt. Nach Osten und zu den Bergkuppen steigt die Abraummächtigkeit an, vermutlich auf ungefähr 8 m. Punktuell, in Dolinen und entlang von Störungen ist ebenfalls mit hohen Abraummächtigkeiten zu rechnen. In Feuerbach befindet sich ein aufgelassener Steinbruch, in dem das Gestein über eine Mächtigkeit von rund 25 m abgebaut wurde. Innerhalb des Vorkommens können weitere, bisher nicht erkannte Störungen und damit einhergehende Verkarstung auftreten. Daher wird vor einer Nutzungsplanung eine Erkundung durch Kernbohrungen empfohlen. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens am Schornerbuck wird als mittel eingestuft.